



Es gibt immer mehr Spezialräder, die Transporte erleichtern. Dieses Modell ist als Lastenrad und Tandem nutzbar.

Klimafreundlich mobil

Ein Rad für jede Gelegenheit

Alltagswege zum Einkaufen, in den Kindergarten oder zum Transport größerer Lasten mit dem Rad bewältigen – das ist gut für Gesundheit und Umwelt. Erfahren Sie, worauf Sie achten sollten und welche neuen Möglichkeiten Lastenräder und E-Antrieb bieten

Kein Benzinverbrauch, keine schädlichen Emissionen, dafür Bewegung an der frischen Luft, positive Effekte für Klima, Gesundheit und Geldbeutel. So viele Vorteile auf einmal – klingt das nicht gut? Und Sie können sie alle auf einmal haben, wenn Sie Alltags Transporte vom Auto aufs Rad verlegen.

„Aus Umweltsicht ist der Umstieg vom Auto aufs Rad gerade auf kurzen Strecken, beispielsweise zum Einkaufen oder in den Kindergarten, besonders effektiv“, meint Stephanie Ertl, Umweltreferentin beim VerbraucherService Bayern im KDFB (VSB) in Regensburg. Denn bei der Hälfte aller Autofahrten werden nur Distanzen bis zu fünf Kilometern zurückgelegt. Und auf diesen Fahrten ist der Spritverbrauch

vergleichsweise hoch. „Das Rad ist auf diesen Strecken nicht nur die klimafreundlichere und kostengünstigere Wahl, sondern oft sogar die schnellste“, weiß Stephanie Ertl. Es lohnt sich also, wenn Sie den Drahtesel zum Packesel machen. Dabei gilt es, einige wichtige Punkte zu beachten:

Kleine Lasten gut unterbringen und optimal auf dem Rad verteilen

Keine gute Idee ist es, Einkaufstaschen an den Lenker zu hängen. Sie können in die Speichen geraten und erschweren das Lenken und Halten des Gleichgewichts. Einfache Anschaffungen, wie Fahrradkorb, Packtaschen oder Rucksack, erleichtern kleinere Transporte und machen sie sicherer.

Speziell für Kinder, Hunde und reine Lastentransporte gibt es Anhänger. Ihr großer Vorteil ist, dass man sie nach Bedarf an- oder abhängen kann.



Foto: OksAks

Schwere Lasten verstauen Sie am besten hinten am Rad. Je tiefer der Schwerpunkt des Gepäcks, desto günstiger ist dies für die Fahrdynamik. Ein Frontkorb eignet sich nur für Leichteres. Achten Sie darauf, dass Sie die Lasten gleichmäßig verteilen. Gut zu wissen: Gepäckträger sind in der Regel für maximal 25 Kilogramm zugelassen. Die Angaben finden Sie in der Bedienungsanleitung oder eingraviert in den Gepäckträger.

Anhänger oder Lastenrad?

Eine Frage von Geld, Platz und Flexibilität

Wenn Sie den Wocheneinkauf, Getränkekisten oder andere schwere Lasten transportieren wollen, müssen Sie aufrüsten. Das geht mit einem Anhänger oder einem Lastenrad. Stephanie Ertl rät, in beiden Fällen den Platzbedarf zu bedenken und zu überlegen, ob überall genügend Parkplätze zur Verfügung stehen.

Kostengünstiger und flexibler sind in der Regel Anhänger. Es gibt Modelle für unterschiedliche Bedürfnisse – speziell für Kinder, Hunde, reine Lastentransporte oder umbaubar für verschiedene Einsatzzwecke. Ihr großer Vorteil: Man muss sie nur bei Bedarf anhängen. Unbedingt empfehlenswert ist es, vor einer Anschaffung Probe zu fahren. Denn Anhänger verlängern den Bremsweg. Sie sind breiter als das Rad und verändern das Fahrverhalten in Kurven.

Lastenräder – kaufen oder leihen?

Wer häufig große Lasten transportieren muss, für den kann ein Lastenrad sinnvoll sein. Diese Art von Rädern ist speziell dafür konstruiert. Bei Modellen mit drei Rädern befindet sich die Ladefläche zwischen den Vorderrädern. Sie bieten viel Stauraum und sind im Stand sehr kippsicher. Zweirädrige Modelle mit Ladefläche zwischen Lenker und Vorderrad sind dagegen meist schmaler und wendiger im Stadtverkehr. Auch hier sind Probefahrten sehr ratsam, denn Sie können damit herausfinden, welches Modell am besten zum persönlichen Fahrstil und zur Ladung passt, die Sie transportieren möchten.

Lastenräder ohne E-Antrieb gibt es ab 1500 Euro, mit E-Motor kosten sie über 2000 bis 5000 Euro. „Wenn das Lastenrad ein Auto ersetzt, relativieren die geringeren Unterhaltskosten den vergleichsweise hohen Preis“, meint Stephanie Ertl. „Manche Kommunen unterstützen die Anschaffung zudem mit Förderprogrammen.“ Ihr Tipp für alle, die nur gelegentlich ein Lastenrad benötigen: In einigen Städten gibt es mittlerweile Verleihsysteme. Einen Überblick darüber sowie über aktuelle Förderprogramme bietet der Blog www.cargobike.jetzt.

Pedelecs – bei E-Antrieb ist einiges zu beachten

Elektrische Unterstützung ist nicht nur bei Lastenrädern hilfreich. Sie kann auch das Fahren mit „normalen“ Rädern bei schwerem Gepäck, auf längeren Strecken oder bei steilen Anstiegen sehr erleichtern. Wenn dafür das Auto stehen bleibt, ist dies zudem umweltfreundlich. Die häufigste E-Radform sind Pedelecs. Wer sich dafür entscheidet, sollte bedenken: Pedelecs sind schwerer als normale Räder. Trotzdem beträgt das zulässige Maximalgewicht oft nur 120 Kilogramm. Bei einem Radgewicht von 25 Kilo bleiben dann lediglich noch 95 Kilo für Fahrer*in plus Ladung. Es gibt aber E-Bikes, die bis zu einem Gesamtgewicht von 140 – teilweise sogar 200 Kilogramm – zugelassen sind. Wichtig ist zudem: Wenn Sie mit dem E-Bike einen Anhänger ziehen, kann die Reichweite des Akkus schnell abnehmen.

Zu guter Letzt gilt: Pedelec-Fahren will geübt sein. Die Unfallzahlen steigen – besonders bei Senior*innen. Empfehlenswert ist ein Fahrsicherheitstraining – am besten schon vor dem Kauf. So können sie herausfinden, ob ein E-Rad das Richtige für Sie ist. Eine Übersicht zu Kursen bietet der ökologische Verkehrsclub Deutschland (VCD) im Internet unter <https://e-radfahren.vcd.org/e-rad-kurse/>

Gerti Fluhr-Meyer

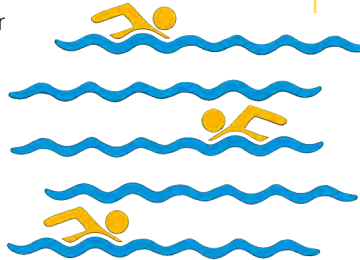
VS-B-Tipp: Beim Baden auf Corona-Abstand achten

Angeblich kann man sich beim Schwimmen nicht über das Wasser mit dem Corona-Virus anstecken. Stimmt das, und sind feine Aerosol-Sprühnebel, wie sie in der Nähe von Duschen, Wasserrutschen oder über dem Wasser entstehen, kein Infektionsrisiko?

Maria F.

Eine Übertragung des SARS-Corona-Virus-2 über das Wasser beim Baden gilt als extrem unwahrscheinlich. Laut der Weltgesundheitsorganisation gibt es dafür bislang keine Hinweise. Hinsichtlich einer möglichen Übertragung des Virus durch feine Sprühnebel beziehungsweise Aerosole fehlen noch gesicherte Daten. Es ist wissenschaftlich ungeklärt, ob und wie lange ausgehustete Erreger an Sprühnebeln haften. Die Ansteckung erfolgt vor allem über Tröpfcheninfektion von Mensch zu Mensch. Das Infektionsrisiko steigt bei geringem Abstand von Personen und wenn sich viele Menschen gleichzeitig an einem Ort aufhalten. Weil beim Schwimmen ein Mundschutz nicht praktikabel ist, sehen die Hygienekonzepte der Bäder reduzierte Badegastzahlen in den Becken vor, damit Schwimmende die Corona-Abstandsregeln einhalten können.

*Dr. Christina Förster,
Umweltbundesamt, Abteilung Trink- und Badewasserhygiene*



**Corona-Abstandsregel:
Mindestens 1,5 Meter
sollte auch beim
Schwimmen gelten.**

Fruchtfliegen wirksam bekämpfen

Wer Fruchtfliegen in der Küche loswerden will, sollte ihre Biologie kennen. Bevorzugte Angriffsflächen der Fliegen sind faule Stellen oder Stielansätze von reifem Obst. 400 Eier legt ein einziges Weibchen innerhalb weniger Tage dort ab. Je wärmer es ist, desto eher schlüpft die Brut – bei 25 Grad nach nur 15 Tagen!

Besonders im Sommer gilt deshalb: den Biomüll häufig entsorgen. Obst und Gemüse öfter in kleinen Mengen einkaufen, auf Schadstellen kontrollieren und so viel wie möglich davon im Kühlschrank oder in einem kühlen

Keller lagern. Geht das nicht, hilft ein engmaschiger Fliegenschutz oder ein Baumwolltuch über der Obstschale.

Die häufig empfohlene Falle aus Fruchtsaft, Essig und Wasser mit einem Spritzer Spülmittel lockt die Quälgeister zwar an und lässt sie ertrinken, da das Spülmittel die Oberflächenspannung herabsetzt, zieht aber unter Umständen weitere Fliegen an.

*Birgit Billy, Hauswirtschaftsmeisterin
beim VerbraucherService Bayern in Augsburg/gfm*



In der Wärme vermehren sich Fruchtfliegen rasant.

Öffnungszeiten: Mo–Fr 9–12,
Mo, Di 14–16, Do 14–17 Uhr
(wenn nicht anders angegeben)
www.verbraucherservice-bayern.de

91522 **ANSBACH**
Kannenstr. 16, Tel. 0981 97789793
Mo, Di 10–13, Do 10–17, Fr 10–14 Uhr
ansbach@verbraucherservice-bayern.de

63739 **ASCHAFFENBURG**
Dalbergstr. 15, Tel. 06021 3301218
Mo, Di, Do 9–12, 14–16, Fr 9–12 Uhr

86152 **AUGSBURG**
Ottmargässchen 8, Tel. 0821 157031
Mo, Do 9–16, Di 9–17, Mi, Fr 9–12 Uhr
augsburg@verbraucherservice-bayern.de

96047 **BAMBERG**
Grüner Markt 14, Tel. 0951 202506
bamberg@verbraucherservice-bayern.de

93413 **CHAM**
Obere Regenstr. 15, Tel. 09971 6753
Mo 13–17, Di, Do, Fr 9–13 Uhr
cham@verbraucherservice-bayern.de

86609 **DONAUWÖRTH**
Münsterplatz 4, Tel. 0906 8214
Beratung nur telefonisch oder persönlich
nach Terminvereinbarung

91301 **FORCHHEIM**
Nürnberger Straße 15, Tel. 09191 64689
Di 14–17, Fr 9–12 Uhr

85049 **INGOLSTADT**
Kupferstr. 24, Tel. 0841 9515999-0
ingolstadt@verbraucherservice-bayern.de
Mo, Di, Do, 9–12 und 14–16, Mi 9–13, Fr 9–12 Uhr

80335 **MÜNCHEN**
Dachauer Str. 5, Tel. 089 51518743
Mo–Fr 9–12, Mo–Do 14–16 Uhr
muenchen@verbraucherservice-bayern.de

85375 **NEUFARN**
Bahnhofstr. 32, Tel. 08165 9751190
Mo, Di, Mi, Fr 9–13, Do 15–18 Uhr
neufahrn@verbraucherservice-bayern.de

94032 **PASSAU**
Ludwigsplatz 4/I, Tel. 0851 36248
passau@verbraucherservice-bayern.de

93047 **REGENSBURG**
Frauenbergl 4, Tel. 0941 51604
regensburg@verbraucherservice-bayern.de

92421 **SCHWANDORF**
Spitalgarten 1 (Rathaus)
Tel. 09431 45290; Di 9–12.30 Uhr

83278 **TRAUNSTEIN**
Bahnhofstr. 1, Tel. 0861 60908
Di–Fr 8.30–12; Di, Mi 13–16, Do 14–18 Uhr
traunstein@verbraucherservice-bayern.de

97070 **WÜRZBURG**
Theaterstr. 23, Roter Bau, Tel. 0931 305080
wuerzburg@verbraucherservice-bayern.de